

lich immer wieder Kontakte zur Bevölkerung Oberfrankens hergestellt werden. Zum erstenmal konnte im Rahmen der Oberfranken-Tournee das große Orchester des Internationalen Jugend-Festspieltreffens in der überfüllten Basilika Vierzehnheiligen ein Konzert geben.

Eine Begegnung junger Autoren aus Afrika und Europa, die diese auch nach Nürnberg, Erlangen und in Orte Oberfrankens führte, war mit 2 Autoren-Lesungen im Tagungszentrum verbunden sowie einem Filmabend des Autors Ola Balogun aus Nigeria, der Bilder von mythologischen Vorstellungen und der daraus resultierenden Lebenskraft der Völker der Dritten Welt vermittelte. Vorträge beim Zeitgenössischen Tanzforum „Vom Ballett zur Oper. Ballett in der Oper“ und von Dr. Erhard Mischischek „Über das Wesen der Musik. Bemerkungen zum philosophischen Denken von Albert Schweitzer und Ernst Bloch“ im Rahmen der Autoren-Lesungen ergänzten das reichhaltige Programm. Die Ausstellung „25 Jahre Internationales Jugend-Festspieltreffen Bayreuth“ im Neuen Rathaus war mit einer Verlosung gestifteter wertvoller Bücher und Schallplatten an Besucher der Ausstellung verbunden und erfreute sich eines besonders guten Besuches. – Dem Orchester unter Erich Bergels Leitung blieb es jedoch vorbehalten, dieses 25. Treffen mit einer beispiellosen Leistung festlich abzuschließen und die Teilnehmer mit einem mitreißenden unvergesslichen Erlebnis verabschieden. Mit solcher Intensivität, mit soviel unausgeschöpfter, individuell geprägter Begabung in allen Stimmen wird heute kaum irgendwo auf der Welt musiziert

(Mannheimer Morgen, Mannheim, 3. 9. 75).

Das 25. Internationale Jugend-Festspieltreffen Bayreuth 1975 im Spiegel der Presse

Unter der Schirmherrschaft von Jean Sibelius trafen sich im Sommer des Jahres 1950 etwa 200 junge Leute zum „Internationalen Musikstudententreffen“ in Bayreuth. Das war der von Herbert Barth initiierte Start zu einem Unternehmen, das an Ausmaß und Bedeutung ständig wuchs und als Internationales Jugend-Festspieltreffen heute nicht nur den zweiten großen sommerlichen Akzent in der Wagnerstadt setzt, sondern die maßgebliche Begegnungsstätte des künstlerischen Nachwuchses aus Ost und West, Europa und Übersee geworden ist.

Oper und Konzert, München, 10/1975

Daß es in Bayreuth nicht nur die Richard-Wagner-Festspiele gibt, wissen viele Einwohner auch nach einem Vierteljahrhundert noch nicht – aber man weiß es in Katowice und Warschau, in Bukarest und Budapest, in Sofia und neuerdings auch wieder in der CSSR. Das Internationale Jugend-Festspieltreffen, das heuer zum 25. Male stattfand, ist nämlich die bedeutendste Ost-West-Musiker-Begegnung in der Bundesrepublik. Darin, in diesen nicht alltäglichen Kontakten, in der Summe der Gespräche, in der Korrektur vorgefaßter Meinungen, liegt der größte Wert dieser Veranstaltung.

Die Deutsche Bühne, Bonn, 10/1975

Dieses Treffen ist mit anderen nicht vergleichbar. Die Internationalität ist nicht nur vorgeschoben. Man hört unter den etwa 400 Teilnehmern weniger deutsch als französisch, englisch, osteuropäische und afrikanische Sprachen. Die Utopie der Verbrüderung gedeiht im Schatten des Utopisten Wagner. An keinem anderen Ort in der Bundesrepublik finden sich Musiker aus osteuropäischen Ländern in solcher Zahl ein, gibt es neben Skandinaviern, Engländern, Franzosen, Italienern, Amerikanern noch eine dritte nichtdeutschsprachige Gruppe, die ihre eigene Thematik einbringt: die Schwarz-Afrikaner.

Der Tagesspiegel, Berlin, 4. 9. 1975

Als die Bayreuther Festspiele 1951 wiederaufgenommen wurden, waren Wieland Wagners Versuche der szenischen „Entrümpelung“ eine Attacke gegen den teutonischen Traditionalismus. Aber im Zuge der spezifischen Bayreuther Vergangenheits-

bewältigung hatte man schon 1950 ein jährlich stattfindendes internationales Jugend-Festspieltreffen eingerichtet, das sich in den fünfundzwanzig Jahren seines Bestehens als ein wertvolles und produktives Forum erwiesen hat.

Frankfurter Allgemeine, Frankfurt, 29. 8. 1975

Das 25. Internationale Jugendfestspieltreffen präsentierte zum Abschluß das gänzlich Unerwartete – ein Orchester, das Weltklasse sein könnte, wenn es zusammenbliebe. Was der aus Siebenbürgen gebürtige Erich Bergel, seit einigen Jahren im Westen lebend, trotz seiner eminenten Qualitäten zumindest im deutschen Sprachraum kaum bekannt, in diesen drei Wochen erreicht hat, grenzt ans Wunderbare.

National-Zeitung, Basel, 9. 9. 75

Kammerorchester aus Bukarest und Warschau stellten den Stamm in den Streichern; Tubisten aus Ungarn und Berlin, Hornisten aus Rumänien, den USA und Großbritannien, Fagottisten aus Rumänien, Polen und dem deutschen Nürtingen – um nur einige hervorzuheben – leisteten wahrhaft Erstaunliches. Sender Freies Berlin

Für den neutralen Beobachter bestand die bedeutsamste Erfahrung darin, daß die Entfaltung künstlerischer und menschlicher Individualität von keiner Grenze und keiner Ideologie behindert werden kann. Sender ORF, Wien

Dieses Jugendfestspieltreffen ist zweifellos die bedeutendste Ost-West-Musiker-Beggnung in der Bundesrepublik. Israel-Nachrichten, Tel Aviv 18. 9. 75

Teilnehmer des Internationalen Jugend-Festspiel treffens Bayreuth 1975:

Ägypten	1	Nigeria	2
Australien	1	Norwegen	6
Bulgarien	21	Obervolta	2
China	1	Österreich	21
Dänemark	1	Polen	41
Bundesrepublik Deutschland	100	Rumänien	59
Finnland	27	Schweiz	3
Frankreich	43	Schweden	19
Griechenland	1	Senegal	1
Großbritannien	37	Spanien	3
Israel	5	Südafrika	1
Italien	8	Tschechoslowakei	6
Japan	2	Türkei	1
Jugoslawien	4	UdSSR	1
Kamerun	1	Ungarn	22
Kanada	1	USA	18
Libanon	1	Zaire	1
Mali	1		
Niederlande	2	Gesamtzahl:	465

Deutsche Teilnehmer: 100 – davon weibliche Teilnehmer: 44 – Durchschnittsalter der deutschen Studenten: 23 Jahre.

Ausländische Teilnehmer: 365 – davon weibliche Teilnehmer: 130 – Durchschnittsalter der ausländischen Studenten: 24 Jahre.